



Künftiger Bebauungsplan „Mittelgewann“ Gemeinde Edingen-Neckarhausen



NABU Gruppe Heidelberg

Schröderstraße 24, 69120 Heidelberg

15.07.2016

info@nabu-heidelberg.de

Inhalt

Einleitung	3
Charakterisierung des Gebiets	3
Naturschutzfachliche und umweltrelevante Schutzgüter	4
Artenschutz	6
Bewertung	7
Fazit / Forderungen	7
Quellen	8

Stellungnahme zum möglichen Bebauungsplan „Mittelgewann“

Einleitung

Für das Gebiet „Mittelgewann“, Gemeinde Edingen-Neckarhausen, besteht für den im Flächennutzungsplan als Entwicklungsfläche dargestellten Bereich ein Nutzungsvorschlag als Wohnbaufläche mit einer Größe von ca. 11 ha. Dieser Vorschlag befindet sich bereits im Flächennutzungsplan von 1983 (gemischte Bauflächen). Die Fläche liegt im Außenbereich. Die Gemeinde Edingen-Neckarhausen beabsichtigt aktuell die Aufstellung eines Bebauungsplanes. In der Sitzung des Gemeinderates am 20.07.2016 wird über die Abgrenzung des Geltungsbereichs für die Aufstellung eines Bebauungsplans beraten und ggf. entschieden.

Der NABU Heidelberg möchte die Öffentlichkeit über die Umweltbelange im Zusammenhang mit der vorgesehenen kommunalen Bauleitplanung im „Mittelgewann“ informieren, da dies bisher in der öffentlichen Diskussion aus unserer Sicht deutlich zu kurz gekommen ist.

Charakterisierung des Gebiets

Das im Fokus stehende Gebiet ist als reichstrukturierter Übergangsbereich zwischen Feldflur und Siedlung zu charakterisieren. Der Siedlungsrand mit Ackerflächen, Streuobstparzellen und Feldgärten ist typisch für das „Mittelgewann“. Als markantes Einzelelement grenzt der Wasserturm im Osten des Plangebiets an. Auf dem Gelände stocken zahlreiche alte, z. T. totholzreiche Obstbäume (z. B. Birne, Walnuss, Kirsche). Im südlichen Bereich befindet sich eine kleine Pferdekoppel mit zusätzlicher Schafbeweidung. Der vorherrschende Bodentyp ist als brauner Auenboden aus tonigem, schluffigem Lehm zu bezeichnen.

Das Gebiet ist für den regionalen Natur- und Umweltschutz von großer Bedeutung.

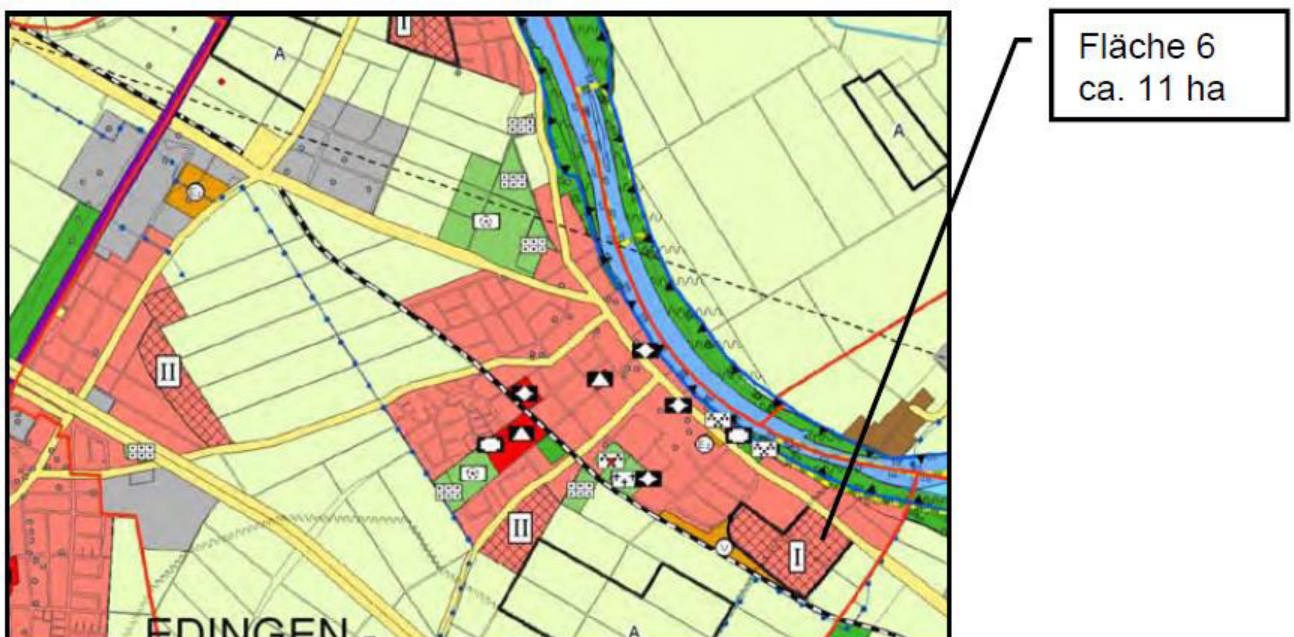


Abb. 1: Fläche „Mittelgewann“. Aus: FNP 2015/2020 Begründung Band 2, S. 59

Naturschutzfachliche und umweltrelevante Schutzgüter

Das Gebiet unterliegt keiner Flächenschutzkategorie (z. B. Naturschutzgebiet) o. Ä. Es befinden sich keine gesetzlich geschützten Biotope im Bereich „Mittelgewann“. Aus Sicht des NABU sind folgende Schutzgüter im Gebiet zu betrachten (angelehnt an Landschaftsplan für das Verbandsgebiet des Nachbarschaftsverbandes Heidelberg-Mannheim (August 1999)):

- Boden
- Grundwasser
- Klima/Luft
- Fauna und Flora
- Biotopverbund
- Landschaft und Erholung

Der Landschaftsplan stuft die beabsichtigte Bebauung als **wenig vereinbar** mit dem Erhalt und der Förderung der oben genannten Schutzgüter ein (siehe Anhang). Insbesondere für die Schutzgüter Boden sowie Flora und Fauna birgt die Planung ein hohes Konfliktpotenzial. Bei Umsetzung der Planungen in Form von Bebauung und Versiegelung droht ein Verlust von Böden mit sehr hoher Puffer- und Filterkapazität. Ebenso schwer wiegt der Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche mit hoher bis sehr hoher Ertragsfunktion. Eine Minderung der Grundwasserneubildungsrate als auch verstärkter Oberflächenabfluss wird zu erwarten sein. Klimatisch und lufthygienisch droht der Verlust von Ausgleichsflächen zum Siedlungsklima in Form von einem Kaltluftentstehungsgebiet.

Aus Sicht des NABU ist der zu befürchtende **Verlust typischer Siedlungsrandbiotope** besonders gravierend. Eine sehr hohe Schutzwürdigkeit kommt den alten Obstbaumbeständen zu, die fast vollständig innerhalb des künftigen Bebauungsplanbereichs liegen. Die im „Mittelgewann“ vorhandenen Streuobstbestände sind in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Neckar-Rheinebene besonders schutzwürdig. Der NABU prognostiziert hohe Konflikte mit dem Arten- und Biotopschutz, die über die bisher genannten Ausgleichsflächen von ca. 4 ha hinausgehen werden. Der besondere Artenschutz (§ 44 BNatSchG) ist bei den bisher genannten Flächengrößen unserer Meinung nach nicht berücksichtigt, sodass ein **weitaus höherer Flächenbedarf** anzusetzen ist. Insbesondere die potenziellen Vorkommen von Zauneidechse, diversen Fledermausarten und streng geschützten Vogelarten machen eine **artenschutzrechtliche Ausgleichsplanung** kompliziert. Bei Verwirklichung der Planung werden umfassende Kompensationsmaßnahmen notwendig.

Der künftige Geltungsbereich des Bebauungsplanes überplant knapp **10 Kernflächen des landesweiten Biotopverbundes** (mittlerer Standorte). Die Darstellung der Flächen im Fachplan „Landesweiter Biotopverbund“ (siehe Anhang) unterstreicht die sehr hohe Bedeutung der Fläche für die Vernetzung von Lebensräumen. Auch das Rahmenkonzept Biotopverbund des Nachbarschaftsverbandes weist das „Mittelgewann“ als **Schwerpunktbereich für Biotoperhaltung und -verbesserung** aus. Es hebt die gute Biotopausstattung in hoher Komplexität und die damit verbundene Bedeutung als Lebensräume gefährdeter Arten hervor. Als Erhaltungs- und Entwicklungsziel wird ein Streuobstgürtel sowie strukturreiche Feldflur genannt. Eine Bebauung würde diese wichtige Funktionen vollständig entwerten.

Ebenfalls relevant ist die **Erholungsfunktion** für die Bürgerinnen und Bürger. Die Fläche ist sehr gut zu erreichen und liegt siedlungsnah. Hier sehen wir ebenfalls erhebliches Konfliktpotenzial.

Konflikttabelle zur beabsichtigten Bauflächenausweisung
„Mittelgewann“

Bezeichnung (entspr. Kartendarst.) betroffene Schutzgüter Ausprägungen	wesentliche Belastungen bzw. Beeinträchtigungen	Vereinbarkeit / Konflikt- einstufung	Hinweise A für die Prüfung v. Alternativen P für die weitere Planung
3.6 Edingen-Neckarhausen: Mittelgewann	ausgewiesene Fläche: ca. 11 ha	wenig vereinbar	A / P
Boden Brauner Auenboden aus tonigem, schluffigem Lehm,	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust von Böden mit sehr hoher Puffer-/Filterkapazität - Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche, Ertragsfunktion nicht bewertet, angrenzende Flächen mit sehr hoher Ertragsfunktion 	hoher Konflikt	<ul style="list-style-type: none"> - langfristige Sicherung der verbleibenden Freiraumzäsur zwischen Wieblingen und Edingen in einer Breite von ca. 500 m
Grundwasser Porengrundwasserleiter der quartären Kiese und Sande Wasserschutzgebiet Wasserversorgungsverband Neckargruppe, Zonen III A (O) und B (W)	<ul style="list-style-type: none"> - Minderung der Grundwasserneubildungsrate in einem Bereich mittlerer Bedeutung - erhöhter Oberflächenabfluß 	mittlerer Konflikt	Quelle: Landschaftsplan für das Verbandsgebiet des Nachbarschaftsverbandes Heidelberg-Mannheim (August 1999) – Anhang. Seite VI-27, 3.6
Klima / Luft Offenlandklimatop angrenzend an Klimatop der aufgelockerten Wohnbebauung (N,W) Lage im Gebiet des LRP MA-HD (Smoggebiet)	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust lokal bedeutsamer Ausgleichsflächen (Kaltluftentstehung) 	mittlerer Konflikt	
Pflanzen und Tiere strukturreicher Siedlungsrand mit Ackerflächen, Streuobst und Feldgärten § 24a-Biotop: keine	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust typischer Siedlungsrandbiotop mit mittlerem Wert und besonderer Schutzwürdigkeit im intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereich, mittleres Potential, Planung: Erhalt und Entwicklung von Streuobstbeständen 	hoher Konflikt	
Landschaft und Erholung reichstrukturierter Übergangsbereich zwischen Feldflur und Siedlung, Wasserturm als markantes Einzelelement im Osten,	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust von siedlungsnahen Freiräumen mit mittlerer Erlebniswirksamkeit und mittlerem Potential, Bedeutung für das Ortsbild 	mittlerer Konflikt Landschaft: hoher Konflikt	<ul style="list-style-type: none"> - landschaftsgerechte Einbindung

Artenschutz

Bei einer ersten Vorbegehung wurden vom NABU bereits einige besondere Lebensraumelemente festgestellt. Besonders der Höhlenreichtum in den alten Obstbäumen ist beachtlich. Grünspecht, Grauschnäpper und Gartenrotschwanz konnten bereits als sichere Brutvögel nachgewiesen werden. Auch die streng geschützte Waldohreule konnte festgestellt werden und ist sehr wahrscheinlich Brutvogel im „Mittelgewann“. Für die deutschlandweit stark gefährdeten Arten Wendehals sowie Steinkauz sind sehr gut geeignete Lebensräume vorhanden. Für letzteren sind die nächsten Brutvorkommen auf der Gemarkung Edingen-Neckarhausen keine drei Kilometer entfernt!

Für die Artengruppen **Fledermäuse** (Nachweise als Jagdhabitat mehrere Zwergfledermäuse liegt durch Detektorbegehung vor) und **Totholzkäfer** hat das Gebiet „Mittelgewann“ nach Einschätzung des NABU Heidelberg ebenfalls eine besondere Bedeutung.

Tabelle 1: Nachgewiesene und mögliche Brutvogelarten im Jahr 2016 im Mittelgewann (Auszug)

Art	Rev.	RL BW	RL D	Gilde	Strat.
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	häufig	*	*	G, B	S
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	häufig	*	*	H	S
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	häufig	*	*	B	S
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	möglich	*	*	B	S
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	mind. 1	V	V	H	S
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	möglich	*	*	G	L
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	mind. 1	V	*	H, N	L
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	möglich	V	*	G, B	K, M
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	mind. 2	V	*	H, N	L
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	möglich	*	*	G, B	S
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	mind. 1	*	*	H	S
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	mind. 1	*	*	N	K, M
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	häufig	V	V	N, H	S
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	mind. 1	V	*	G	L
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	häufig	*	*	H	S
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	häufig	*	*	G, B	K, M
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	möglich	*	*	Bd	L
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	möglich	*	*	B	S
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	mind. 2	*	*	G, B	S, K
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	möglich	V	*	H	K
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	möglich	V	2	H	S

Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	mind. 1	*	*	B	S, K
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	mind. 1	V	*	B, N	S
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	möglich	V	*	G, B	S
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	möglich	V	*	B	S
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	möglich	2	2	H	M
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	möglich	*	*	Bd	K, M

RL BW: Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs. Stand 2004

RL D: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Stand 2007

Rote Liste : V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, * = ungefährdet

Gilde: B = Baumbrüter; G = Gebüschbrüter; H = Höhlenbrüter; Bd = Bodenbrüter (bzw. bodennah < 1 m); N = Nischen-, Halbhöhlenbrüter

Strat. (Zugstrategie): K = Kurzstreckenzieher; L = Langstreckenzieher; M = Mittelstreckenzieher; S = Standvogel

Bewertung

Das Areal „Mittelgewann“ hat für verschiedene Schutzgüter eine mittlere bis sehr hohe Bedeutung. Eine Überbauung ist aus Sicht des NABU nicht mit dem Erhalt dieser wichtigen Flächenfunktionen vereinbar. Im Landschaftsplan des Nachbarschaftsverbands werden die städtebaulichen Absichten im „Mittelgewann“ wie folgt zusammengefasst: „Hohe Konflikte, Beeinträchtigung nur durch Flächenreduzierung, Nutzungsbeschränkungen und / oder umfassende Kompensationsmaßnahmen vermeid-, minder- oder ausgleichbar“. Insbesondere sehen wir eine Kompensation der alten, höhlenreichen Obstbaumbestände für unmöglich an. Auch durch Ersatzpflanzungen sind die Eingriffe in diese Baumbestände nicht ausgleichbar, da eine vergleichbare ökologische Wertigkeit erst wieder nach Jahrzehnten erreicht werden könnte.

Fazit / Forderungen

Die Flächen sind im jetzigen Zustand zu erhalten. Die Streuobstbestände sind zu fördern.

Der NABU fordert die dauerhafte Erhaltung (Pflege und Neupflanzung) hochstämmiger Obstbaumbestände, die Erhaltung und Entwicklung gebietstypischer Kleinstrukturen und damit eine wichtige Förderung des Biotopverbunds im Rhein-Neckarraum.

Die dargestellten Belange müssen bei der Entscheidung des Gemeinderates einfließen. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung bei der Entscheidung zum möglichen Bebauungsplan steigert die Akzeptanz.

Alternativenprüfung: Es ist nachvollziehbar zu prüfen, ob der von der Gemeindeverwaltung dargestellte Wohnflächen- und Finanzbedarf durch andere bauliche Maßnahmen und städtebauliche Entwicklungen gedeckt werden kann.

Quellen

LUBW LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG
Daten- und Kartendienst; <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>

Landschaftsplan für das Verbandsgebiet des Nachbarschaftsverbandes Heidelberg-Mannheim
(1999): http://www.nv-hd-ma.de/landschaft/landschaft_plan.html

Fachkonzept zum Landschaftsplan für das Verbandsgebiet des Nachbarschaftsverbandes
Heidelberg-Mannheim: http://www.nv-hd-ma.de/landschaft/landschaft_plan.html

SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHRÖDER, K., SCHIKORE, T. &
SUDFELDT, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel
Deutschlands, Radolfzell, 792 Seiten.

Kartenansicht



Biotopverbund mittlere Standorte

- Kernfläche
- Kernraum
- 500 m - Suchraum
- 1000 m - Suchraum

Quelle: <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>

Fachplan Landesweiter Biotopverbund

0 50 100 m



Grundlage:
- Räumliches Informations- und
Planungssystem (RIPS) der LUBW
- Amtliche Geobasisdaten © LGL,
www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Quelle: Landschaftsplan für das
 Verbandsgebiet des
 Nachbarschaftsverbandes Heidelberg-
 Mannheim (August 1999)

Landschaftsplanerische Beurteilung von städtebaulichen Planungsabsichten

Vereinbarkeit beabsichtigter Siedlungserweiterungen mit landschaftsplanerischen Zielen
 Gebietsbezeichnung entsprechend Tab. VI-1 (Texterläuterung 6.1)



landschaftsplanerisch nicht vereinbar

sehr hohe oder überwiegend hohe Konflikte, sehr hoher Kompensationsbedarf, trotz umfassender Kompensationsmaßnahmen sind die Konflikte nicht vollständig lösbar



landschaftsplanerisch wenig vereinbar

hohe Konflikte, Beeinträchtigungen nur durch Flächenreduzierung, Nutzungsbeschränkungen und / oder umfassende Kompensationsmaßnahmen vermeid-, minder- und ausgleichbar



B

Maßnahmen im Siedlungsbereich

- B Freihaltung besonderer Bodenbildungen oder morphologischer Strukturen von Bebauung (entsprechend Texterläuterung 7.2.4.1)
- W Ausschluß von Gewerbebetrieben mit Lagerhaltung, Einsatz oder Umschlag grundwassergefährdender Stoffe (entsprechend Texterläuterung 7.2.4.2)
- K Klimaausgleich und Durchlüftung (entsprechend Texterläuterung 7.2.4.3)
- Bio Erhaltung wertvoller Biotopelemente bzw. Neuentwicklung im Rahmen der bestehenden oder vorgesehenen Nutzung (entsprechend Texterläuterung 7.2.4.4)



Potenzieller Lebensraum der Zauneidechse



Wichtige Biotopverbundstrukturen im Rhein-Neckar-Raum



Alte, totholzreiche Obstbaumbestände





Potenzieller Lebensraum des Steinkauzes



Höhlenreiche Obstbaumbestände -hoher Konflikt mit dem Artenschutz